

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 103 (1977)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Ueberfahrt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-611244>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Also, abgemacht  
Herr Rasser! Sie stellen  
Ihren Schnauz für ein Plakat  
der Robben-Schützer zur  
Verfügung und ich lasse  
meine Nase für eine  
Affiche der Adler-  
Erhalter fotografieren...

Kabarettist Alfred Rasser und Mythenforscher Sergius Golowin (RBD-Foto)

**Aufgebauelt**

In die bequeme Liege vor der Mattscheibe geschmiegt, dämmert der Mensch des 20. Jahrhunderts energielos der Erschlaffung seines Muskelsystems entgegen, um schliesslich als träger Sack zu enden, in dessen formloser Hülle nur noch das Bier gluckst, aber kein wacher Geist mehr brodeln, womit sich der Teufelskreis rundet und der Mensch endgültig für das Fernsehen reif geworden ist.

Werner Wollenberger

**Im Restaurant**

Der Klient: «Heute war ich aber gar nicht zufrieden!»  
«Warum nicht?»  
«Sie haben mir den Fisch vor den Spaghetti serviert.»  
«Ja», meint der Kellner, «das müssen Sie entschuldigen. Aber der Fisch konnte nicht länger warten.»

**Für alle Fälle**

In den Zimmern eines normanischen Hotels steht angeschlagen:  
«Wenn Sie im Bett rauchen wollen, hab ich nichts dagegen. Aber wir bitten Sie, vorher Ihr Testament zu machen, der Feuerwehr zu telefonieren, damit sie sich bereit hält, und die Direktion wissen zu lassen, wo sie bestattet zu werden wünschen.»

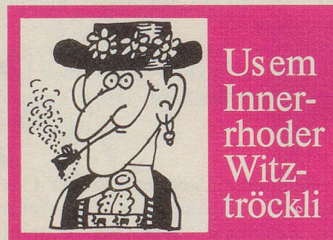
**Ueberfahrt**

Ein Amerikareisender ist während der ganzen Ueberfahrt furchtbar seekrank. Als er endlich im Hafen von New York ankommt, sieht er einen Taucher aufsteigen. Da meint der Reisende:  
«Wenn ich gewusst hätte, dass man auch zu Fuss herkommen kann!»

**Das Zitat**

Tragik der Zivilisation: Weil die Prinzipien, die ihr zugrundeliegen, fruchtbar und gesichert sind, wächst ihr Ertrag an Umfang und Genauigkeit, bis er das Fassungsvermögen des normalen Menschen übersteigt.

Ortega y Gasset



Useem  
Inner-  
rhoder  
Witz-  
tröckli

**Das Dementi**

Es stimmt nicht, dass der Sexualtrieb der stärkste aller menschlichen Triebe ist. Das war vielleicht noch so, als wir diese These in der Schule lernten. Heute ist der Autofahrtrieb eindeutig stärker. Nur so ist es wohl zu erklären, dass sich die Gegner der Burgdorfer Initiative nicht genieren, sich mit geradezu kindischen Argumenten dagegen zu wehren. Man will noch nicht 12 ganze Tage im Jahr auf sein teures Spielzeug verzichten! Und auf die Freiheit, die andern zu vergasen ...

Schiächmugge

**Astronomie**

«Es ist doch wunderbar», sagt der Mann sinnend, «dass man bei so vielen Sternen Gewicht, Umfang und Entfernung berechnen kann.»

«Ja», meint die Frau, «aber noch wunderbarer ist es, dass man weiss, wie sie heissen.»

**Allzuviel**

Eine Indianerin verständigt sich mit ihrem Geliebten, der jenseits der Berge wohnt, durch Rauchsignale. Einmal wird im Wohnort des jungen Indianers ein Atombombenversuch gemacht, und ein riesiger Pilz steigt auf.

«Nein», sagt die Indianerin, «diesmal verlangt er zuviel!»

E Puurefrau ischt zom Dokter ond het em vezöllt, de Maa heis gää nüd freie, er mös im Bett ligge, ase tüe em ee Bee weh, ond si het geen nebes zom Iiriibe. Do froged de Dokter anere, jää weles Bee as em denn weh tüe. Do meent die Frau: «Jo, wenn er am Rogge liit, das gege de Saustall usi.»

Sebedoni

**Villiger-Kiel**  
überraschend mild

villiger

**neu!**  
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht  
elegant  
modern

5er-Etui Fr. 1.75  
20er-Dose Fr. 7.-